Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 6.

Hirschberg, Donnerstag den 4ten Februar 1819.

Die Hundsgrotte bei Puzzuolo.

(Fortsetzung.)

Du, Cenci! rief sie dann mit den blassen bebenden Lippen: Ewig mein! ewig mein! Ewig? setzte sie langsam hinzu, und sah ihn starr an. Cenci, ewig? — Ewig Julie! Ewig Dein! — Wo ist denn mein Vater? rief Julie, und flog mit ausgebreiteten Armen an die Thüre der Hütte. Cenci wollte sie halten; er machte sie aufmerksam darauf, ob ihr Vater auch einwilligen werde. — Sie sah ihn starr an; dann flog sie hinaus, rief ihren Vater und erzählte.

Der Vater legte die Hand an die Stirne. Cenci, sagte er ernst: ich gebe Ihnen Ihr Wort wieder zurück. Julie, du weißt nicht, Kind. Er liebt Dich; aber was Du meinst, Julie; Du kennst die Welt nicht. Julie stand, sah ihren Vater an, dann den Grafen. Der Graf sank wieder zu Juliens Füßen, und Julie rief: Sehen Sie, Vater! und schlang triumphirend den Grafen an die klopfende Brust.

Muß ich Dir sagen, Julie, sagte der Vater fest: daß Du hören sollst! Dich, Dich macht die Freude trunken!

Ja, mich; die Freude ein Herz gefunden zu haben, das ewig mein ist, rief Julie entzückt.

Ewig Dein, Julie! Wie oft, wie oft habe ich Dir erzählt. — Laß den Grafen wissen, was du Treue nennst. Graf Cenci, fuhr er ernst fort: Sie spielen hier eine gefährliches Spiel, mit einem Herzen, das Sie nicht kennen. Sie kennen Juliens Herz nicht. Sie sind geliebt, wie nie ein Mann geliebt war, aber Sie müssen, um das Herz Juliens zu verdienen, lieben, wie vielleicht nicht ein Mann geliebt hat. Bedenken Sie sich, Cenci. Sie werben um ein Herz, das die kleinste Untreue brechen wird! Cenci!

Ja, rief Cenci, eben um dieses Herz, eben um diese Liebe werbe ich. Ich bin ihrer werth. Julie! wenn je eine Minute in meinem Leben kommt, wo ich dich weniger liebe als jetzt, so strafe mich mit dem Schrecklichsten, das ich denken kann, so stirb!

Und meinst Du, sagte Julie mit ernstem Stolze,

daß ich diese Minute überleben würde? Bei Gott: Nein!

Und wenn es dennoch wäre, rief der Vater! Cenci, wenn Sie trotz dieser Liebe ungetreu würden! Noch ist es Zeit, Graf. Sie kennen das Herz Juliens nicht, das mein Schmerz, meine Verzweiflung gebildet hat, das nichts kann als lieben, und brechen, wenn Sie dieses Herz fallen ließen?

Julie, rief der Graf: wenn es wäre, wenn diese Unmöglichkeit möglich wäre, so kenne ich dennoch eines: dann kann ich mit Dir sterben!

Julie, fiel an seine Brust, und der Tod, rief sie ängstlich: rettete dein Herz, Deine Treue und mein Glück, ich stürbe an Deiner Brust dennoch glücklich.

Nie, nie, Julie!

Nie, nie, Cenci! Treue oder Tod! Ich sterbe für Dich, um Dich! Ich bin Dein!

Mola schüttelte bedenklich den Kopf; aber für Cenci und Julien hob ein neues, verdoppeltes Leben an. O welche Wunder, rief der beglückte Graf, welche Wunder macht die Liebe wirklich; in diesen umschlingenden, so fest fesselnden Armen Juliens, an ihrem so starken, festen Herzen voll inniger Bewegung, an Juliens Brust voll zärtlicher richtender Eifersucht, sie beneidete dem Lichtstrahl den Anblick des Geliebten, an diesem glühenden, heroischen Wesen, das Julie hieß, erwärmte er sein Herz zu Gefühlen, deren Möglichkeit er nur in der Phantasie der Dichter fand. Er war unaussprechlich glücklich in der idealischen Welt, die Juliens Liebe ihm hervorzauberte, sie hatte von Kindheit an in dieser Welt gelebet.

Der Graf hatte nahe bei Puzzuolo Juliens Vater ein reinliches Landhäuschen gekauft. Der Graf wohnte dabei unter einem fremden Namen. Diese zauberische Gegend war ein würdiger Tempel dieser glühenden wundervollen Liebe. An Juliens Arm durchstreifte der Graf fast die ganze umliegende Gegend. Sie drangen durch die Grotte von Pausilippo bald in die Feuergefilde der Solfatara. Julie wagte es, an des Grafens Hand die dünne Rinde zu betreten, die das Gewölbe voll Flammen bedeckt. Der Graf zitterte, und Julie rief halb wünschend: wenn wir jetzt so hinabsänken, beide Arm in Arm, Brust an Brust, Lippe an Lippe in dieses Feuergrab! diese Vorstellungen der glühenden Phantasie des Mädchens brachten den Grafen zum Zittern. Der Donner ihrer Fußtritte erschreckte den Grafen, es war als ergriffe das Verderben ihn schon. Dann gingen sie den Gefilden der Seligen zu, an den finstern Höhlen des Orkus. Hier an der Brust des Geliebten feierte Julie die schrecklichen Orgien der Unterwelt mit ihrer Phantasie, und wenn der Graf sie bat, sich mit diesen schrecklichen Bildern nicht zu ängsten, so rief sie: o die Liebe, Cenci, die Liebe füllt die Unterwelt mit reinem Sonnenlicht. O an Deiner Hand wollte ich ohne Zagen die Höhlen des Orkus hinabsteigen!

(Der Beschluß folgt.)

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Preußen.

Sr. Majestät der König haben geruhet, durch eine höchste Kabinets-Ordre vom 11ten v. M. folgende Anordnungen im Königl. Staats-Ministerio zu befehlen:

1) Der Staats-Minister Fürst v. Wittgenstein wird auf sein Ansuchen von dem Ministerio der Polizei entbunden, dieses ganz aufgehoben und mit dem Ministerio des Innern vereinigt.

2) Dagegen erhält der Fürst v. Wittgenstein zu seinem besondern Departement die Angelegenheiten des Königl. Hauses und der Königl. Familie, desgleichen die Hofsachen und höhern Hofämter betreffende Geschäfte, so wie solche bisher vom Staats-Kanzler besorgt wurden.

3) Von dem Ministerio des Innern, dessen Geschäftskreis durch das Hinzukommen der Gegenstände des bisherigen Polizei-Ministerii vermehrt wird, werden getrennt:

a) die ständischen Angelegenheiten und Verhandlungen mit den Landständen,
b) die städtischen und übrigen Communalsachen,
c) das Provinzial- und Communal-Schuldenwesen,
d) die sogenannten landschaftlichen Kredit-Systeme,
e) die Militairsachen, in so fern sie nicht als rein militärisch vom Kriegsminister ausschließlich besorgt werden, also die Angelegenheiten der Armee-Ergänzung, der Landwehr-Formation, das Servis-, Vorspann-, Marsch- und Einquatierungswesen und die Mitwirkung zur Mobilmachung, und diese nebst dem Departement des Fürstenthums Neuchatel, welches der Staats-Kanzler abgiebt, dem Staats-Minister, Freiherrn v. Humboldt, welcher Sitz und Stimme im Ministerio erhält, anvertraut.

4) Der Präsident und Staats-Sekretair Friese wird auf sein Ansuchen von dem Präsidio im Schatz-Ministerio, welches der Graf v. Lottum selbst übernimmt, und der ihm deshalb auferlegten Pflicht, den Sitzungen des Staats-Ministerii beizuwohnen, entbunden, damit er sich dem Bank-Präsidio und dem Staats-Sekretariat im Staatsrath ausschließlich widmen könne.

5) Für das Sekretariat im Staats-Ministerio und zur Führung des Protokolls in demselben wird der Geheime Ober-Regierungsrath Duncker bestimmt.

6) Endlich werden die Angelegenheiten der Thron-, Lehen- und Erbämter, welche der Staats-Kanzler bisher besonders besorgte, dem Ministerio des Innern, und die der höchsten geistlichen Würden, die er ebenfalls wahrnahm, dem Ministerio der geistlichen Angelegenheiten zugetheilt, so daß der Staats-Kanzler nur bei Standeserhöhungen und besondern Gnadensachen die Königl. Befehle zu vernehmen hat, und nur das Archiv, die Ober-Rechnungskammer und das statistische Büreau unmittelbar unter ihm verbleiben, wonach er sich seinen Geschäften als Staats-Kanzler und der allgemeinen Oberaufsicht und Kontrolle jeder Verwaltung desto ungestörter widmen können.

Unter den Personen, denen Sr. Majestät der König, der so gern das wahre Verdienst belohnt, bei dem diesjährigen Krönungs- und Ordensfeste, am 18. Jan., das Ehrenzeichen zu ertheilen geruht, befindet sich der Arbeitsmann Kalbhenn zu Silkerode im Regierungs-Bezirk Erfurt. Er hatte, selbst arm und selbst Vater von mehreren Kindern, die sieben Kinder seines in bitterer Dürftigkeit verstorbenen Freundes zu sich genommen und für sie gesorgt. Die Regierung erwähnte dessen als einer edelmüthigen Handlung und Sr. Maj. verfügte sofort, nicht allein, daß er das Ehrenzeichen am Ordensfest erhalten, sondern auch, daß er angemessen, unterstützt werden solle. Er empfängt daher schon seit einiger Zeit ein Verpflegungsgeld für das jüngste Kind seines Freundes, das er noch bei sich hat, und außerdem ist ihm ein Capital angewiesen, um sich mit einem kleinen Grundstück anzusiedeln.

Spanien.

Nach dem Tode der Königin von Spanien hat der Portugiesische Gesandte im Namen des Königs seines Herrn, den Schmuck, und was sonst der Königin gehörte, und was nach ihrem Ableben, nach unsern Gesetzen ihrem Vater zurückfällt, reklamirt. Unter diesen Gegenständen befindet sich auch ein schönes in der Vorstadt von Madrid liegendes Haus, das die Bürgerschaft der Hauptstadt der Königin zum Geschenk gemacht hat. Den 29. December hatte die Leichenfeier statt. Der Leichnam wurde in das Eskurial gebracht, wo er durch fließendes Wasser aufgelöst wird. Man legt ihn erst ins Grab, wenn er zum Skelet geworden. So will es das Herkommen.

Die Umgegend von Madrid ist noch nicht ganz sicher. In der Provinz Segovia (Neu-Castilien) zeigen sich Bewaffnete und fordern Kontributionen, Pferde, Lebensmittel u dgl. Sie tragen Helme mit der Inschrift: „Unterdrückt von Ferdinand VII.

Die Briefpost, welche von Madrid nach Kadix geht oder von daher zurückkömmt, wird gegenwärtig mit Abtheilungen Dragoner oder leichter Reiterei begleitet, die in gewissen Entfernungen in der Provinz la Mancha und auf der Straße durch die Sierra Morena von einander aufgestellt sind. Die Reisenden welche nach Andalusien gehen oder von dort herkommen, vereinigen sich in kleinen Karavanen, um nicht von den bewaffneten Banden geplündert zu werden; im Nothfall werden sie sogar durch die gefährlichsten Pässe von kleinen Reiterabtheilungen begleitet.

Italien.

Ein besonderes trauriges Geschick waltet jetzt über die Königinnen. Nachdem Spanien am 26. Decbr. seine junge verewigte Monarchin durch den Tod verlohren, betrauert es nun auch den Verlust seiner ehemals regierenden Monarchin, der Durchl. Mutter Sr. jetzt herrschenden Majestät. Noch ehe die Königin von Würtemberg am 9. Jan. plötzlich den Ihrigen und den treuergebnen Unterthanen entrissen wurde, starb am 4. Jan. zu Rom die Königin Marie Louise Thérese von Spanien, Gemahlin Königs Carl des Vierten, der am 19. Merz 1808 dem Spanischen Thron zu Gunsten seines Sohnes, Ferdinand VII. entsagte. Die Verewigte war eine Tochter des Herzogs Philipp von Parma, und hatte ein Alter von 68 Jahren erreicht.

Vermischte Nachrichten.

Auf Curacao ist ein Einwohner wegen barbarischer Behandlung eines jungen Negersclaven, woran derselbe gestorben, für infam erklärt, auf immer aus der Colonie verbannt, und das Urtheil in die öffentlichen Blätter eingerückt worden.

Der Verlust den Spanien bis jetzt durch die Kapereien der Südamerikanischen Insurgenten erlitten, wird bereits über 700,000 Pfd. Sterling geschätzt. Die Zahl der Truppen welche Spanien seit 1800 nach den verschiedenen Theilen von Südamerika abgeschickt hat, beläuft sich schon auf 43000 Mann. — Ein französisches Journal sagt von Spanien: Eine Catastrophe wird seit mehreren Monaten vorausgesehen. Allein man muß sich über die Natur der Ereignisse, deren Schauplatz Spanien seyn wird, nicht täuschen. Wer weder die Gesetze noch die Gewohnheiten der Spanier kennt, würde höchlich irren, wenn er wähnte, eine Revolution in Spanien könnte der französischen ähnlich werden. Wenn eine Revolution in Spanien dem König verderblich werden kann, so wird sie deshalb das Königthum nicht stürzen oder wenigstens weder eine Demokratie, noch eine fremde Usurpation einführen. Wenn dort das Volk sich erhebt, so geschieht es nicht für sich selbst, noch für die Demokratie, sondern es erhebt sich auf Betrieb der Aristokratie und für die Aristokratie. Und hierin liegt der ungeheure Fehler des Königs, daß er nicht den so günstigen Augenblick seiner Rückkehr benutzt hat, um sich mit den Gemeinen gegen die großen Vasallen der Krone zu verbinden.

Am 22. Decbr. (3ten Jan.) Abends nach 11 Uhr ist der Kaiser von Rußland von seiner Reise ins Ausland, wieder im erwünschten Wohlseyn in St. Petersburg eingetroffen.

Der Hospodar der Wallachei scheint sich für den ganzen Winter in Genf ansiedeln zu wollen. Sein Gefolge ist so zahlreich, daß es in mehrere Quartiere der Stadt hat vertheilt werden müssen. Obgleich dem Griechischen Ritus zugethan, besucht der Fürst mit seinen Söhnen regelmäßig den reformirten Gottesdienst, „denn," äußerte er in der Hinsicht, „alle Christen und ehrliche Leute sind allenthalben Brüder."

In Konstantinopel wurde in einem Volks-Auflauf ein Russisches Schiff und die Russische Flagge beleidiget. Die Schuldigen sind zur Strafe gezogen, und der Janitscharen Aga abgesetzt worden.

In der Nacht vom 15ten auf den 16ten war in Mainz und in der Gegend ein fürchterliches Gewitter, das in den Thurm der Kirche von Werrstädt einschlug und ihn in Brand steckte. Die Kirche wurde gerettet. — Auch über Frankfurt und in der Nachbarschaft wüthete Sturm und Gewitter, und hat besonders im nah gelegenen Neu-Isenburg großen Schaden angerichtet. Das Kirchendach und viele andere wurden abgedeckt. — In Lauterberg am Harz wüthete derselbe Sturm aus der Richtung von Südwest. — Am 10ten zog ein Gewitter über Nürnberg, das sich in

Regen auflöfete. Die Luft war wie im Frühling. (Im Januar 1811 zeigten sich ebenfalls mehrere Gewitter, die ein fruchtbares Jahr zur Folge hatten.)

Als der Kaiser von Rußland am 24sten December durch das Dorf Dobran (zwischen Friedeck und Teschen) fuhr, hielt er vor der an der Straße liegenden katholischen Kirche aus, ließ den Ortspfarrer rufen und sich von diesem in die Kirche führen. Hier kniete er vor dem Hochaltar nieder, sagte dem Pfarrer: Es sey heute sein Geburtstag; er solle für ihn beten, und ihn dann mit Auflegung der Hände segnen. Als dies geschehen war, und der Kaiser selbst eine Weile lang mit Andacht gebetet hatte, verließ Er die Kirche, und stieg wieder in seinen Reisewagen, nachdem er dem Pfarrer zuvor ein ansehnliches Geschenk an Gelde eingehändigt hatte.

Geboren.

(Hirschberg.) D. 2. Fr. Bleichermstr. Schöckel, eine Tochter.

(Giehren.) D. 21. Jan. F. Erb- und Gerichtsscholz Schubert, einen Sohn, Joh. Gottlieb.

(Kauffung.) D. 9. Frau Cantor und Schullehrer Fischer, eine Tochter, Marie Mathilde Emilie. — D. 16. F. Amtmann Anders, eine Tochter, Henriette Louise Mathilde. — D. 19. Frau Amtmann Geisler, eine Tochter, Henriette Friederike Christiane.

(Schönau.) D. 22. Frau Jäger Großer, einen Sohn, Carl Alexander Adalbert.

(Buchwald.) D. 12. F. Niedermüller Schlegel, Zwillinge, einen Sohn und eine Tochter, die beide bald wieder verstarben.

(Gießmannsdorf.) D. 24. Fr. Brauer Dunkel, einen Sohn, Ernst Carl Friedrich.

(Greiffenberg.) D. 28. Frau Tischlermeister Kopp, eine Tochter. — D. 29. Frau Strickermeister Stahn, ein todtes Mädchen. — D. 10. Fr. Gastwirth Stünner, eine Tochter, Agnes Pauline Constanze.

(Goldberg.) D. 18. Frau Schlosser Ley, einen Sohn. — D. 29. Frau Tuchscheer Klose, eine Tochter.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 26. Jan. Hr. George Wilh. Giersberg, vormaliger General-Pächter, 77 J. — D. 28. Jan. D. Sohn des hies. Visitators Schildt, George Fried. 20 J. 8 T. — D. 1. Febr. Mstr. Johann Benj. Brucks, Burgers und Schneiders Sohn, Samuel August, 18 Jahr.

(Goldberg.) D. 23. Jan. Erdmann Gottlob Minke, Tuchmacher, 60 J. 8 Mon. 6 Tage.

(Schönau.) D. 21. Jan. Die Wittfrau Maria Barbara Büttner, geb. Hancke, an Alterschwäche, 90 J. 7 Tage.

(Stonsdorf.) D. 30. Jan. Mstr. Joh. Gottlieb Brendel, Huf- und Waffenschmidts, wie auch Gerichtsgeschwornen, Tochter, Johanna Beata, 19 Jahr 3 Monate.

(Bekanntmachung.) Bey dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub No. 628. hieselbst gelegene, auf 353 Rthlr. abgeschätzte, dem Huthmacher-Meister Engeberg gehörige Wohnhaus in Termino den 12. Februar 1819, als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden.

Hirschberg den 27. Novbr. 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub No. 87. in Cunnersdorf gelegene, auf 1940 Rthlr. abgeschätzte, zur Rudolphschen Verlassenschaft gehörige Haus und Wassermangel in Termino den 9. Februar künftigen Jahres, als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 6. Novbr. 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 234 zu Grunau gelegenen Johann Ehrenfried Nixdorffschen Hauses, ist ein nochmaliger Biethungs-Termin

auf den 20. April d. J.

anberaumt worden. Hirschberg den 15. Jan. 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das sub Nro. 59. zu Dittersbach bey Schmiedeberg belegene, mit einer sehr bedeutenden Zins-Wiese und etwas Busch versehene, nach der gerichtlichen Taxe, und nach Abzug aller Lasten und Abgaben auf 1273 Rthlr. 12 Sgr. Cour. abgeschätzte Koppesche Bauerguth, soll auf den Antrag des Eigenthümers, jedoch nach den Förmlichkeiten einer nothwendigen Subhastation, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu steht der peremtorische Termin am 15ten März 1819 Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Stadtgerichtlichen Commissions-Zimmer an, wozu Kauflustige hierdurch vorgeladen werden.

Schmiedeberg, den 16ten December 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Holzverkauf.) Bei den Dominien Boberstein und Eichberg stehen noch, bei ersterm 70 Klaftern Eichen- und 40 Klaftern weich, ganz trocknes voriges Frühjahr eingeschlagnes Scheitholz, bei letzterm 50 Klaftern Buchen-Scheitholz, zum Verkauf. Sollte Jemand geneigt seyn, diese 160 Klaftern im Ganzen zu kaufen, so sind die billigsten Preise zu erwarten. Das Nähere deshalb ist bei den Revierjägern Ender in Boberstein und Hencke in Eichberg, oder bei dem Wirthschaftsamte in Schildau zu erfahren. Noch wird angemerkt, daß das Holz zu Boberstein in dasigem Hofe aufgesetzt, und daher sehr bequem zur Abfuhr ist.

Nebst einem Nachtrage.

Nachtrag
zu No. 6. des Boten aus dem Riesengebirge 1819.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der majorennen Intestat-Erben und der Vormundschaft der hieselbst verstorbenen Mühlen-Besitzerin Anna Rosina verw. Scholz geb. Rönisch, soll die zum Nachlasse der gedachten Erblasserin gehörige, hieselbst sub. No 126 gelegene, mit 2 Oberschlächtigen Gängen versehene Ober-Wasser-Mühle nebst Zubehörungen, wovon die gerichtlich aufgenommenen Taxen auf 4199 Rthlr. 28 Sgr. 9 D'r. — Desgleichen die zum Nachlasse gehörigen Ackerstücke, Gärtchen, Strauchwerk und Scheune, wovon die gerichtlich aufgenommenen Taxen auf 500 Rthlr. ausgefallen, freiwillig subhastirt werden.

Alle Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert sich in den angesetzten 3 Licitations-Terminen, den 28. December 1818, den 29. Februar 1819, und besonders in Termino peremtorio den 29. April 1819 des Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Stadt-Gerichts-Zimmer einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden benannte Grundstücke in Termino ultimo gegen baare Bezahlung in Courant nach vorhergegangener Einwilligung der gedachten Erben adjudiciret, auf später eingehende Gebote aber keine Rücksicht genommen werden wird. Uebrigens können die diesfälligen Taxen zu jederzeit an der hiesigen Gerichts-Stätte inspiciret werden. Schönau den 15. October 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der hiesige städtische Militair-Unterstützungs-Fond für hülfsbedürftige Invaliden, Militair-Wittwen und Waisen und solche Familien, die ihre Söhne und Ernährer im Militair-Dienst verlohren haben, und von welchem die jährliche Rechnungs-Abnahme und Haupt-Austheilung zum Gedächtniß seiner, mit dem Friedensfeste verbundenen, Stiftung, alljährlich am 18. Januar gehalten werden soll, hatte nach unserer im vorjährigen Gebirgsblatte Nro. 6. enthaltenen Bekanntmachung vom 19. December 1818

Bestand in Casse	18 Rthlr. 6 Sgr.
Hierzu ist neue Einnahme gewesen an Zinsen von dem ausgeliehenen Fond-Capital von 300 Rthlr.	15 — = —
Summa der Einnahme	33 Rthlr. 6 Sgr.

Davon sind ausgegeben im Laufe des Jahres:

Für einen durchpassirten kranken Invaliden, Verpflegung in hiesiger Krankenanstalt 25 Sgr. 1½ D'r.

und zur Austheilung an Unterstützungsgeldern pro 1818 sind bestimmt worden:

an 1 Invaliden, ingleichen 3 Familien und 2 Wittwen, deren Söhne im Felde oder im Lazareth gestorben sind, zu 1½ Rthlr., ferner an 4 dergleichen Wittwen, 1 Invaliden und 1 Militair-Wittwe, zu 1 Rthlr., zusammen 15 Rthlr. = 15 Rthlr. 25 Sgr. 1½ D'r.

Bleibt Cassen-Bestand — — 17 Rthlr. 10 Sgr. 10½ D'r.

um in nothwendigen Fällen im Laufe des Jahres Unterstützungen leisten zu können.

Wir unterlassen nicht, dieß zur öffentlichen Rechnungslegung hiermit bekannt zu machen, mit der Anzeige: daß die Jahrestheilung und das namentliche Verzeichniß der betheilten Personen von uns dem Wohllöblichen Magistrat übergeben worden ist. Hirschberg den 26. Januar 1819.

Der Verein zur Verwaltung des städtischen Militair-Unterstützungs-Fonds.

Müller. Heß. Letsch. Friebe. Contessa. B. v. Stillfrid Steinbach. Seidel. Geisler. Raupbach.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastschen Gerichtsamtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß das dem ehemaligen Geldwechsler Johann Gottfried Neumann zu Schreiberau gehörige, sub No. 193 des Hypothequen Buchs daselbst belegene Haus, ingleichen die damit verbundenen beiden Zinswiesen, wovon jenes in der dorigerichtlichen Taxe vom 14. July a. p. auf 516 Rthlr. 15 Sgr. Cour., diese aber zusammen auf 179 Rthlr. 10 Sgr. Cour. gewürdigt worden, ad instantiam creditorum, im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert werden sollen. Kauflustige, und Besitz- und Zahlungs-

fähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 9 Wochen, vom 3. Februar c. angerechnet, und in Termino peremtorio den 21. April dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Canzeley zu erscheinen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und, nach erfolgter Erklärung der Gläubiger zu gewärtigen, daß sowohl das Haus, als auch die beiden dazu gehörigen Zinswiesen dem Meistbietenden und Bestzahlenden werden adjudicirt, und Niemand weiter dagegen wird gehört werden.

Hermsdorf unterm Kynast den 3. Februar 1819.

(Anzeige.) Mit Bewilligung einer Wohllöblichen Polizey-Behörde, habe ich die Ehre, dem hiesigen und auswärtigen Publico anzuzeigen: daß ich künftigen 22. Februar, als Montag vor Fastnacht, in meinem neuerbauten Saale vor dem Schildauer Thore, einen Bal en Masque geben werde. Indem ich um gütigen zahlreichen Zuspruch bitte, versichere ich für alle Bequemlichkeiten sowohl, als auch für gut besetzte Büffets aufs beste zu sorgen, um die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erhalten.

Eintritts-Billets im Salon zu 8 Gr. Courant und auf die Gallerie zu 4 Ggr. Nom.-Münze, sind in meiner Wohnung, und Abends am Eingang im Salon zu haben. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Hirschberg den 4. Februar 1819. Puschmann.

(Anzeige.) Einige hundert Schock guter, gesunder, zweijähriger Karpfen-Saamen ist zu haben bei

Blümel,
Feld-Müllermeister in Berbisdorf.

(Anzeige.) Ich werde mit Genehmigung der hiesigen resp. Orts-Polizey-Behörde, in dem Gasthofe zum schwarzen Adler hierselbst, auf den 9. d. M. Bal en Masque geben, wozu ich daher hiermit ergebenst einlade und um geneigten Zuspruch bitte.

Für gute Beleuchtung mit Wachs, Musik und Erfrischungen aller Art, so wie auch für kalte Speisen werde ich zuverläßig bestens sorgen. Der Anfang ist um 7 Uhr. Das Entrée ist à Person 6 Gr. Cour.

Warmbrunn den 1. Februar 1819. Scholz, Gastwirth.

(Anzeige.) Ein unverheiratheter Oeconom wünscht eine kleine Landwirthschaft zu pachten, oder als Verwalter sein Unterkommen zu finden; wer daher Eines oder das Andere nachweisen kann, beliebe sich in der Expedition des Boten zu melden.

(Anzeige.) Gut gewässerter Stockfisch ist zu haben auf der innern Schildauerstraße bei

J. A. Frank, Destillateur.

(Gesuch.) Ein Frauenzimmer von etlichen 20 Jahren, wünscht als Köchin oder Kinderfrau ein baldiges Unterkommen; das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

(Gesuch.) Es wird ein Gerichtsschreiber auf einer nicht unbedeutenden Herrschaft im Gebirge gesucht, und können diejenigen, welche glauben, einem solchen Amte vorstehen zu können, sich in der Expedition des Boten melden.

(Anzeige.) Guter gewässerter und trockener Stockfisch ist zu jeder Zeit um billigen Preis zu bekommen bei Wecker auf der Kartoffelgasse.

(Anzeige.) Einem verehrten Publico zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich vom 7. Febr. an, alle Sonntage auf dem kleinen Schützensaale Tanzmusik halten werde. Für Beleuchtung und gutes Getränke wird aufs Beste gesorgt werden. Ich bitte um geneigten und zahlreichen Zuspruch.

Hirschberg den 3. Febr. 1819. Tschierse, Gastwirth zu den drei Kronen.

(Concert-Anzeige.) Morgen den 5. Febr. im Gartenhaussaale des Herrn Kaufmann Geisler: 1. Sinfonie von Fischer. 2. Variationen für die Violine von Spohr. 3. Ariette. 4. Polonoise mit Orchester-Begleitung von Fränzel. 5. Duetto von Winter. 6. Trost, Gedicht von Oehr, comp. von Weber. 7. Der Sturm von Haydn. Der Anfang ist Punkt 4 Uhr.

Hirschberg den 4. Febr. 1819. Der Cantor Hoppe.

(Bekanntmachung.) Montags als den 8. Febr., früh von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, sollen in dem Hause No. 15. allhier am Ringe unter der Kürschnerlaube, aus dem Nachlaß des hieselbst verstorbenen Kaufmanns-Aeltesten Herrn Christian Gottlob Kiesling, einige hundert Bände, Theologischen, Historischen, Geographischen, Belletristischen Inhalts, Landcharten, Kupferstiche, wie auch einiges Mobiliar öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verauctionirt werden.

Hirschberg, den 7. Januar 1819.

(Concert in Warmbrunn.) Den 4. Februar. Sinfonie von Beethoven, Op. 7. Violin-Concert von La Font. Arie von Mozart. Sinfonie (Metamorphose des Ovid, die Zeitalter). Der Anfang ist um 6 Uhr. Das Entrée ist 4 Gr. Cour. Die Pieçen des folgenden Concerts werde ich über 8 Tage anzeigen. Scholz.

(Todesfall-Anzeige.) Von Schmerz durchdrungen, zeige ich hierdurch meinen Freunden und Anverwandten das Ableben meines ältesten Sohnes, J. Ignatz Ambrosius, ergebenst an. Er starb im 23sten Lebensjahre zu Warschau am 28. Decbr. v. J., in Folge erfrorner Füße. Der Allweise entzog ihn einige Stunden vorher den mehreren Leiden, die durch unvermeidliche und schon bestimmte Ablösung derselben auf ihn harrten. Ohne schriftliche Beweise halte ich mich aller Theilnahme überzeugt.
Lähn den 27. Januar 1819. Johann Jacob Wahr,
Siegellack-Fabrikant.

(Verloren gegangen) sind am 20. Jan. von der Hirtengasse 3 Gänse; wer mir davon Anzeige machen kann, wo selbige sich befinden, erhält ein gutes Douceur in No. 1027. Eschrich.

(Anzeige.) Fasten-Prezeln, wie auch Schaum-Prezeln, sind von heute an zu haben beim Bäcker Diettrich unter der Garnlaube.

(Gesuch.) Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat, das Blattbinder-Handwerk zu erlernen, findet Unterkommen bei dem Blattbinder-Mstr. Albrecht zu Hirschberg.

(Musikalische Anzeige.) Unterzeichneter ist gesonnen: ein Te Deum ꝛc. in Partitur für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 1 Bratsche, 2 Hoboen, 2 Horn, 2 Trompeten, Pauken und Orgel, im Wege der Subscription durch den Druck herauszugeben.

Musikfreunde werden ersucht, Subscriptionen darauf anzunehmen und die gütige Nachricht davon in postfreien Briefen an ihn gelangen zu lassen. — Die Subscription dauert bis Ende März und ist der Preis 1 Rtl. Cour., hernach wird dieses Stück höher kommen. Wer Subscribenten zu sammeln belieben möchte, erhält das 11te Stück frei. Warmbrunn, den 28. Januar 1819.

Joh. Emanuel Grosser,
zweiter Lehrer bei der kathol. Schule.

Subscription darauf nimmt an: C. W. J. Krahn.

(Anzeige.) Da ich meine Wohnung verändert habe, und jetzt auf dem sogenannten katholischen Ringe in dem Hause des Herrn Schönig wohne, so zeige ich solches einem hochgeehrten Publiko hierdurch ergebenst an, und empfehle mich zugleich mit allerhand von mir verfertigten Blumen, desgleichen mit zwirnenen Bändern, wie auch mit Näh- und Strick-Zwirn. Auch verfertige ich Hemde, Strümpfe und Handschuh, so wie ich auch seidene Handschuh und Strümpfe wasche; desgleichen gebe ich auch Unterricht in der Zitter. Louise Grosser geb. Kühnmann.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 22. d. M. früh um 9 Uhr sollen in der Behausung des Schneidermeister Grimmert verschiedene Mobilien und Hausrath, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verauctionirt werden. Hirschberg den 3. Febr. 1819. Hempel.

(Anzeige.) In meinem, dem ehemaligen v. Meyerhoffschen, Hause in der Zapfengasse, sind 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen, auch kann auf Verlangen Stallung auf zwei Pferde dazu gegeben werden. Man melde sich beim daselbst wohnenden Eigenthümer Neumann.

(Anzeige.) Da ich eine Reise durch Sachsen gemacht, und ausländische Waaren so preißwürdig als möglich mitgebracht habe, so empfehle ich zu den billigsten Preisen:

Englische und französische Hüte und Merinos, Pariser Manns-, Damen- und Mädchen-Handschuhe, Damen-Handschuhe in Nußschaalen-Futterals, Französische Modebänder, Petinet-Spitzen, Görlitzer Damen- und Mädchen-Schuhe von Merinos, Sammt und Saffian, Kämme für Damen und Mädchen, weiß und gedruckte Cambrics, Callicos und Manchester, gestickten Mull, Lomsetts und Filusch, baumwollne Mützen, Handschuhe und Strümpfe, Englische dunkelblaue und ponceau Cambrics, Tücher ꝛc.

J. C. Blasius.

Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 39ster Lotterie empfiehlt sich
C. H. Martens in Hirschberg,
bei Herrn Blasius wohnhaft.

(Bekanntmachung.) Mit Genehmigung eines hiesigen Wohllöbl. Magistrats, werde ich in meinem Gasthofe zum schwarzen Roß Sonnabend den 6ten Februar einen Ball en Maske geben, wozu ich ergebenst einlade. Für gute Beleuchtung, Musik und gehörige Bewirthung wird bestens gesorgt werden.
Der Anfang ist um 7 Uhr. Das Entrée à Person 8 Gr. Cour. Auf die Gallerie 4 Gr. Mze.
Madam Hebig wird den Tag vor dem Balle mit den geschmackvollsten Maskenanzügen erscheinen.
Schmiedeberg den 21. Januar 1819. Conrad Lang.

(Handels-Anzeige.) Bei der bereits eingetretenen Steuer-Verfassung muß es wohl dem handeltreibenden Inländer wünschenswerth seyn, Verbindungen mit inländischen Fabriken anzuknüpfen, deren Waaren keiner Abgabe unterworfen sind, ich mache daher einen Jeden, dem meine Fabrikate in allen Gattungen Nankeens, den feinsten buntgewebten baumwollenen gestreiften und gegitterten Zeugen, Bombassein's & Berrocane, noch unbekannt, darauf aufmerksam, und werde auf Verlangen mit Mustern und Preißliste gerne aufwarten.
Friedrich Liebich, in Erfurth.

(Anzeige.) Die Bequemlichkeit, welche durch das mit Bewilligung Einer Königl. Hochlöbl. Regierung von mir allhier errichtete Commissions-Comptoir für Jeden, der sich desselben bedient, erwächst, hat sich, wie ich mir schmeicheln darf, wohl schon hinlänglich bestätiget und mein Unternehmen gerechtfertiget. Bei alle dem aber hoffe ich nicht zwecklos zu handeln, wenn ich diejenigen, denen dessen Einrichtung noch nicht bekannt seyn sollte, darauf aufmerksam mache, daß sich solches mit
Kauf und Verkauf von Gütern, Mühlen, Häusern, und andern Besitzungen;
Kauf und Verkauf von Hypotheken und andern guten Papieren;
Unterbringung und Verschaffung von Geldern und Hypotheken;
Vermiethung und Besorgung von Wohnungen am hiesigen Orte;
Besorgungen allhier für Auswärtige;
Uebernahme von Waaren ꝛc zum Verkauf gegen festgesetzte Preiße,
vorzüglich beschäftiget und daß so eben bei mir Anschläge von verschiedenen, sowohl im hiesigen Gebirge, als im Herzogthum Sachsen gelegenen Gütern, deren Verkauf mir übertragen ist, zur Durchsicht und Mittheilung liegen, auch mir der Auftrag zum Verkauf eines sehr schönen vollständigen Porzellain-Services für einen sehr billigen Preiß, gegeben worden ist.
Hirschberg d. 26. Jan. 1819. Commissions-Comptoir von C. F. Lorenz.

(Anzeige.) Da ich gesonnen bin, die für mich zu beschwerlichen Warschauer Meßreisen einzustellen, so wünsche ich einen Nachfolger, welcher mein alldort wohl eingerichtetes Gewölbe nebst dem ganzen Waaren-Lager gegen eine gewisse Sicherheit übernehmen möchte, und sich mit mir darüber einigen wollte. Grüttner in Warmbrunn.

(Anzeige.) Allen denjenigen Personen, welche sich gegen eingelegtes Pfand bei der verstorbenen Frau Waarenzurichter Genten Gelder erborgt haben, wird hiermit bekannt gemacht, daß Sie dieselben binnen hier und vier Wochen, spätstens bis Ende Februar c. bei unterzeichnetem Scab. einzulösen haben. Die Saumseligen haben es sich dann selbst zuzuschreiben, wenn die übrigen Pfandstücke einer höhern Behörde zur weitern Verfügung übergeben werden. Hirschb. d. 26. Jan. 1819. Hempel.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 28. Januar 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	184	180	176
Gelber Weitzen . .	152	144	136
Roggen	110	104	92
Gerste	84	80	72
Hafer	56		
Erbsen	104		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 30. Januar 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	166	158	150
Gelber Weitzen . .	135	128	120
Roggen	102	96	90
Gerste	75	72	69
Hafer	56	55	54

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.